

Meinungen

Gänseleberwachen einer neuen Verordnung



Der Bund

Der Bund

Der Bund

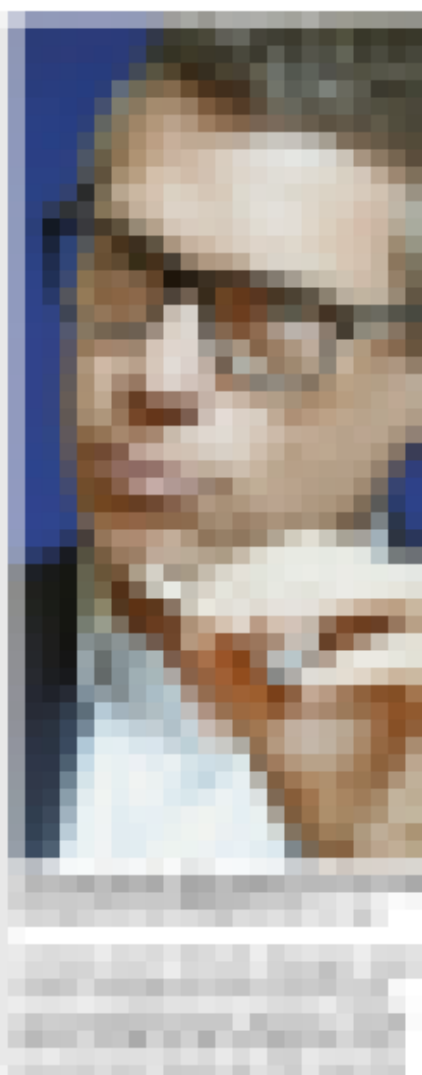
Der Bund

Der Bund

Der Bund

Warnung über Drogenverkäufer

Der Bund



Der Bund

Meinung Importstopp für Gänseleber? Jetzt übertreiben die Genussfeinde. *Patrick Feuz*

Solidarité totale!

Bundesrat Alain Berset isst Gänseleber. Altkommunist Josef Zisyadis auch, genau so wie unzählige andere Romands. Für viele von ihnen ist es schwer verdaulich, dass eine Mitte-links-Koalition diese Woche im Nationalrat ein faktisches Verbot für die Einfuhr von Gänseleber beschlossen hat.

Der Eifer vieler Deutschschweizer ist gross, wenn es darum geht, Tiere zu schützen. Grösser als das Feingefühl für die welsche Kultur. In der Romanie ist die Foie gras eine kulinarische Tradition. Man isst sie seit Jahrhunderten, sie gehört zu Festen und ja, zur Identität. Dass viele Deutschschweizer nicht verstehen, wie es sein kann, dass Essen mit Kultur zu tun hat, bestätigt nur, wo das Problem liegt: Es fehlt ihnen die Leichtigkeit, ohne schlechtes Gewissen zu geniessen.

Klar, es ist unappetitlich, daran zu denken, dass Gänse mit dem Trichter gestopft werden. Aber heute lassen sich

Gänse und Enten auch auf andere Art stopfen, damit die Leber schnell wächst; es gibt inzwischen quasi eine Öko-Gänseleber, hergestellt von Kleinbauern.

Klar, Tiere leiden für uns Menschen. Nicht nur Gänse, auch Hühner und Rinder. Aber sollen wir nichts mehr tun, was man nicht tun sollte? Sollen wir selbst beim Essen immer ethisch handeln? Sollen wir, weil wir schwach sind, dankbar dafür sein, dass uns der Staat mit Verboten zu superkorrekten Menschen macht? Non! Wir erklären uns uneingeschränkt solidarisch mit unseren welschen Miteidgenossen. Und distanzieren uns vom Berner Nationalrat Matthias Aebischer, der mit seinem Vorstoss für einen faktischen Foie-gras-Bann die Genussfeindlichkeit auf die Spitze treibt. Stoppt der Ständerat den Verbots-Wahnsinn nicht, gehen wir mit den Romands in den kulinarischen Untergrund.

Der Bund

Verleger: Pietro Supino
Gesamtauflage BZ/«Bund»:
 Verbreitete Auflage: 140'036 Ex. Davon verkaufte Auflage:
 137'256 Ex. WEMF/SW-beglaubigt
Redaktion: Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12
Verlag: Der Bund, c/o Espace Media AG,
 Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 385 11 11, Fax 031 330 35 86
Chefredaktion:
 Patrick Feuz (pat), Chefredaktor
 Jürg Sohm (soh), Produktionschef
 Beat Stähli (sbb), Chef vom Dienst
Website: www.derbund.ch
E-Mail: redaktion@derbund.ch
Leitung Verlag: Robin Tanner

Leitung Werbemarkt: Rudolf Lehmann
Leitung Marketing: Bettina Staub
Abonnementpreise: 12 Monate Fr. 535.–, 6 Monate Fr. 294.–,
 30% Studenten- und Ausbildungsrabatt. Bitte Ausweis
 mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2.5% MwSt.
 Einzelnummer Fr. 4.– (Mo–Fr) / Fr. 4.70 (Sa).
 Abonnemente: Tel. 0844 385 144 (Lokalstarif Festnetz),
 Fax 0844 031 031 (Lokalstarif Festnetz), E-Mail: abo@derbund.ch
Inserate/Todesanzeigen: Tamedia Advertising,
 Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern
 Telefonische Anzeigenannahme:
 Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71
 E-Mail: inserate@derbund.ch, www.adbox.ch
 Todesanzeigen für die Montagsausgabe: So 14.00–16.00
 Tel. 044 248 40 83, Fax 031 330 35 71